

Sehr geehrter Herr Professor Töchterle,

seit einiger Zeit hören wir von einer Hetzkampagne gegen Frau Professor Claudia von Werlhof aufgrund eines Interviews, das sie als private Person der Zeitschrift „Der Standard“, Wien, gab.

Mit Verwunderung, Schrecken und großer Irritation nehmen wir nun das Ausmaß dieser Diffamierungskampagne zur Kenntnis, das den Straftatbestand des Rufmordes, der Verleumdung und der Gefährdung der persönlichen Sicherheit beinhaltet.

Frau Prof. Dr. Claudia von Werlhof genießt durch ihre wissenschaftliche Arbeit, ihre Publikationen und ihre zahlreichen Bücher in Deutschland einen großen Bekanntheitsgrad gepaart mit einem außerordentlich großen Ansehen.

Gerade sie ruft zu einem längst überfälligen wissenschaftlichen Diskurs auf, um Lösungsmöglichkeiten aus den gegenwärtigen weltweiten Krisen zu finden, deren Ursache sie mit vielen anderen WissenschaftlerInnen und ForscherInnen in dem herrschenden, patriarchalen System sieht.

Wir sind überzeugt, dass gerade in dieser Thematik auch der Grund für die Verfolgung von Frau Werlhof zu suchen ist. Demnach geht es hier nicht nur um die Person einer Wissenschaftlerin, sondern um die Vertretung von wissenschaftlichen Erkenntnisprozessen in der Öffentlichkeit. Hier geht es um Meinungsfreiheit, Demokratie und ein unabhängiges, kritisches Wissenschaftsverständnis, denn nicht nur Frau Werlhof, sondern viele andere Studien weltweit kommen zu den gleichen Ergebnissen.

Sehr geehrter Herr Professor Töchterle, wir bitten Sie und alle MitarbeiterInnen der Universität Innsbruck, diesem Treiben ein Ende zu bereiten, indem Sie sich öffentlich hinter Frau Dr. Werlhof stellen, ihr Rückenstärke vermitteln, sie schätzen und unterstützen. Die Universität Innsbruck kann sich glücklich schätzen, diese kompetente Wissenschaftlerin in ihren Reihen zu wissen.

Wir werden auf jeden Fall von unserer Seite alles tun, um Schaden von Frau Werlhof fernzuhalten. Wir werden hier in Deutschland einen Solidaritätsaufruf starten, internationale Aufklärungsarbeit leisten und eine Gegendarstellung veröffentlichen. Bitte helfen Sie von Ihrer Seite mit.

In der Hoffnung einer baldigen Beendigung dieser unhaltbaren Situation,
verbleiben wir
mit freundlichen Grüßen,

gez.
Siegrun I. Laurent
Akademieleitung

Kopien dieses Schreibens gehen zunächst an Prof. Dr. Ferdinand Karlhofer, Leiter des Instituts für Politikwissenschaft der Universität Innsbruck,
Frau Dr. Alexandra Förderl-Schmid, Chefredakteurin „Der Standard“, Wien
und Frau Prof. Dr. Claudia Werlhof, Institut für Politikwissenschaft, Universität Innsbruck